

# Das Magazin

## Ich bau 'ne Stadt für dich!

Jugendrätin Sivany Kanagalingam redet mit bei den Planungen der EnBW für ein neues Stadtquartier.



### Der Stoff für die Energiewende

Was Wasserstoff mit Windenergie und Solarstrom zu tun hat

### Eine Runde durch den Nordschwarzwald

Ein Vater-Tochter-Gespann auf Roadtrip unterwegs – natürlich elektrisch

### Gibt es eine Zukunft ohne Förderung?

Wie Sie Ü-20-Photovoltaikanlagen profitabel betreiben

# Meine Region. Mein Platz.

ODR Regio*Direkt*

Strom aus der Region für die Region

Bestimmen Sie selbst, welche Anlage Ihre Strommenge in das Stromnetz einspeist.



Informieren Sie sich unter [www.odr.de/regiodirekt](http://www.odr.de/regiodirekt) über die Erzeugungsanlagen in Ihrer Nähe.



PV-Anlage, Windkraft, Biogas – wählen Sie Ihre Wunschanlage aus unserem Portfolio aus.



Schließen Sie den Tarif ab



und unterstützen Sie Ihre Region.



Scan mich!  
Jetzt bequem online  
informieren.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir haben einiges vor im Stuttgarter Osten. Ein langes Kapitel unserer Unternehmensgeschichte geht zu Ende – und ein neues steht unmittelbar bevor. 1952 wurde das Betriebswerk Stöckach unseres Vorgängerunternehmens TWS feierlich in Betrieb genommen, selbst Bundespräsident Theodor Heuss kam zur Einweihung. Zu Höchstzeiten arbeiteten mehr als 1.000 Menschen auf dem rund vier Hektar großen Areal. Doch die Gebäude und Anlagen sind in die Jahre gekommen, mehr und mehr Aufgaben wurden in andere Standorte verlagert. 2020 endet die betriebliche Nutzung des Geländes.

Auf dem Areal wird ein neues, ein modernes und lebenswertes Stadtquartier entstehen. Wir wollen dabei sämtli-

che Dimensionen der Nachhaltigkeit berücksichtigen und den Stöckach zu einem Leuchtturmprojekt der Stadtentwicklung machen.

Die EnBW hat beschlossen, das Quartier selbst zu entwickeln und zu betreiben. Damit wollen wir zu einem bezahlbaren und innovativen Wohnen und Leben in Stuttgart

beitragen. Zugleich soll das Projekt eine Blaupause für künftige Quartiersentwicklungen sein. Diese verwirklichen wir gemeinsam und sehr eng mit den Bürgerinnen und Bürgern. Ab Seite 8 erfahren Sie mehr darüber, was wir vorhaben, wo wir stehen und was bereits geschehen ist.

> **Wir wollen zu einem bezahlbaren und innovativen Wohnen und Leben beitragen.** <

Viel Spaß beim Lesen  
Ihre



Dr. Stefanie von Andrian  
Projektleiterin Urbane Infrastruktur



# Inhalt

## 06

### Neuigkeiten

Mit dabei: die „Woven City“ in Japan, die neue 5G-Technologie und Veranstaltungen, bei denen wir 2020 vor Ort sind.



## 08

### Ich bau 'ne Stadt für dich

Ein Betriebsgelände wird zum Wohnquartier: Im Stuttgarter Osten entsteht der neue Stöckach. Und von Anfang an sind die Bürger an den Planungen beteiligt.

## 14

### Netze BW

### Auf den Punkt

Es ist eine Kernfrage der Energiewende: Wie lassen sich erneuerbare Energien speichern und transportieren? Ein wichtiger Teil der Antwort: Wasserstoff.

# 16

## Kessel Festival

Musik, Sport und Nachhaltigkeit – zum zweiten Mal in Stuttgart.



# 17

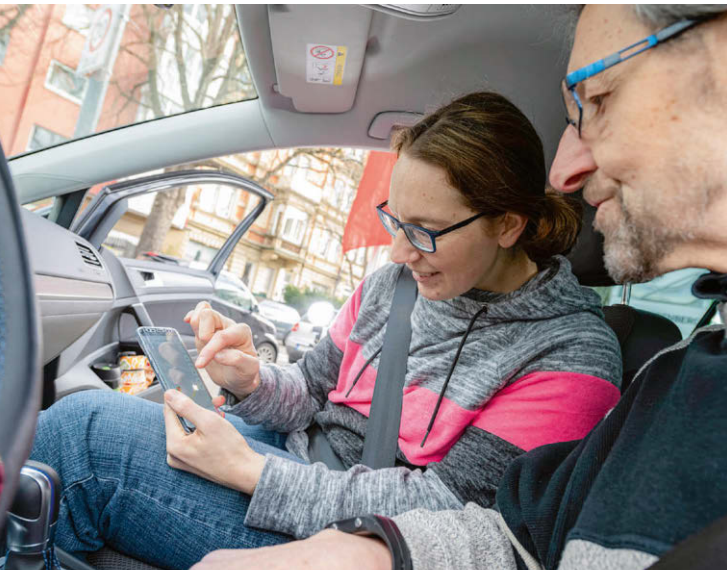
## Macher-Bus

Ein Herz für Herzensprojekte: Der EnBW Macher-Bus rollt wieder!

# 18

## Wasserkraft und Wintersport

In der Heimat gibt es einiges zu entdecken. Wir waren mit Martina Knipping und Werner Weber im Nordschwarzwald unterwegs. Natürlich elektrisch.



# 22

## Elektrisch ins neue Jahrzehnt

Wir stellen Elektroauto-Neuheiten fürs erste Halbjahr vor und zeigen, warum eine Anschaffung sinnvoll sein kann.

# 24

## Zukunft ohne Förderung

Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) wird 20 Jahre alt. Für die ältesten unter den geförderten Anlagen endet bald die garantierte Vergütung für sauber produzierten Strom. Erfolgsgeschichte oder Flop?

# 26

## Quiz

Lösen Sie unser Rätsel und gewinnen Sie mit etwas Glück einen Weber-Elektrogrill.

# Treffen wir uns?

Auch in diesem Jahr ist die ODR mit spannenden Informationen rund um die Energieversorgung ganz in Ihrer Nähe – schauen Sie doch bei uns am Stand vorbei. Wir freuen uns über Ihren Besuch.

- › Vom 24. bis 26. April auf der Kapfenburgmesse in Westhausen
- › Am 9. und 10. Mai bei den Langenauer Messetagen (LAMETA) in Langenau
- › Vom 30. Mai bis 1. Juni auf der Messe für Energie und Umwelt in Blaufelden
- › Vom 13. bis 22. Juni bei der Rieser Verbraucherausstellung in Nördlingen
- › Vom 3. bis 7. Juli auf der Ipfmesse in Bopfingen
- › Am 11. und 12. Juli bei der Leistungsschau in Dischingen

## „Tschüss, Frank Hose“



Frank Hose (Mitte), bisheriger technischer Vorstand der ODR, übergibt das Zepter an seinen Nachfolger Sebastian Maier (links). Frank Reitmajer (rechts) bleibt kaufmännischer Vorstand.

Fast 12 Jahre lang hat Frank Hose die EnBW Ostwürttemberg Donau-Ries AG (ODR) als Vorstand geprägt wie kein anderer. Durch seine besonnene Art, gepaart mit hoher Fachkompetenz, war er bei Geschäftspartnern und Mitarbeitern sehr geschätzt. Am 27. Januar 2020 wurde er nach ereignisreichen Jahren in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Der 64-Jährige hat 35 Jahre lang für die EnBW und ihre Vorgängerunternehmen gewirkt. Seit 1. Januar 2019 wird die ODR nicht mehr von einem Vorstand, sondern von einem Duo geführt. Kaufmännischer Vorstand ist seither Frank Reitmajer. In die Fußstapfen des technischen Vorstands tritt jetzt Sebastian Maier, ein Urgestein der ODR. Bislang war er in seiner Funktion als Bereichsleiter Personal tätig. Die größten Anliegen sind ihm nach wie vor zufriedene Kunden, eine gute Partnerschaft mit Kommunen und Firmen sowie der Beitrag zur hohen Lebensqualität in der Region.

## NetCom BW testet 5G

In Ellwangen-Röhlingen testete die EnBW-Tochter NetCom BW als erstes Unternehmen in Baden-Württemberg die neue 5G-Technologie.

5G ist der neue technische Mobilfunkstandard und soll als Nachfolger von 4G (LTE) noch höhere Bandbreiten und schnellere Reaktionszeiten ermöglichen.

Der „5G-Fixed Wireless Access“ – so heißt der drahtlose Breitbandanschluss auf Basis lokaler 5G-Frequenzen – soll die sogenannte letzte Meile, also die Leitung vom glasfaserbasierten Hauptnetz bis ins Wohngebäude, breitbandfähig machen: Ein normaler Internet-Hausanschluss verfügt so über Geschwindigkeiten von bis zu 1 Gbit/s.



# Tag der Ausbildung und des Studiums



# 2.000

Menschen sollen in die „Woven City“ in Japan einziehen. In der Modellstadt sollen Innovationen der Bereiche E-Mobilität sowie autonome Fortbewegungsmittel getestet werden. Die Smart City des Autoherstellers Toyota soll dabei nur emissionsfreie Fahrzeuge zulassen. Der Spatenstich ist für Anfang 2021 geplant.

 [www.woven-city.com](http://www.woven-city.com)

## Kunden werben Kunden

Begeistern Sie Ihre Freunde und Bekannten für die Strom-, Gas- oder Wärmetarife der EnBW ODR. Es lohnt sich – denn wir bedanken uns mit einer Prämie für Ihr Vertrauen. Als Bestandskunde erhalten Sie dabei 40 Euro, als geworbener Neukunde sogar 60 Euro.

**Mitmachen ist ganz einfach:  
Lassen Sie den Neukunden entscheiden!**




### Lieber online ...

- > Der Neukunde schließt einen Vertrag online über unsere Website ab und erhält mit der Bestätigungsmail eine individuelle Bestellnummer.
- > Im Anschluss muss das „Kunden werben Kunden-Antragsformular“ unter [www.odr.de/kundenwerbenkunden](http://www.odr.de/kundenwerbenkunden) heruntergeladen und ausgefüllt werden.
- > Das Antragsformular ist unmittelbar nach Vertragsabschluss per Mail an [info@odr.de](mailto:info@odr.de) zu senden.
- > Sofern alle Voraussetzungen erfüllt sind, wird die Prämie im Juni 2020 auf Ihr Konto überwiesen.

### ... oder doch persönlich?

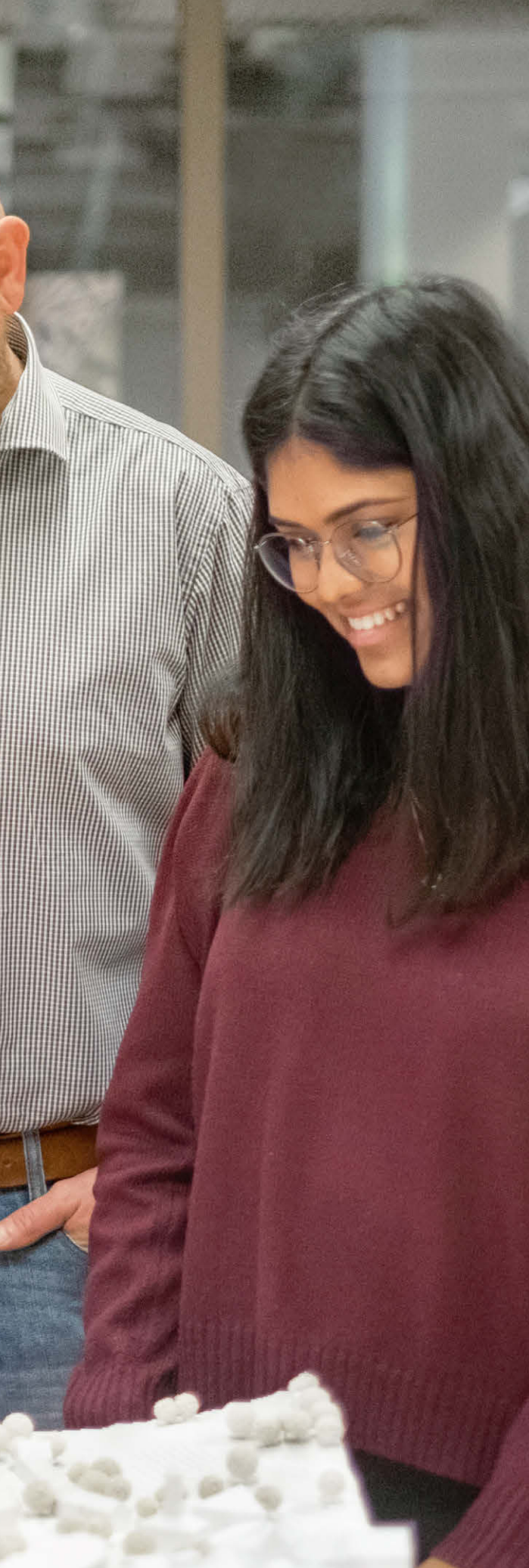
- > Der Neukunde fordert unter der kostenlosen Servicenummer 0800 3629-637 einen Energielieferungsvertrag an und kommuniziert, dass eine Teilnahme an der Aktion „Kunden werben Kunden“ gewünscht ist.
- > Dem Neukunden wird der Vertrag zusammen mit einem „Kunden werben Kunden“-Antragsformular zugesendet.
- > Das ausgefüllte Formular ist zusammen mit dem Vertrag an die EnBW ODR zurückzusenden.
- > Sofern alle Voraussetzungen erfüllt sind, wird die Prämie im Juni 2020 auf Ihr Konto überwiesen.

 Teilnahmebedingungen und Infos unter [www.odr.de/kundenwerbenkunden](http://www.odr.de/kundenwerbenkunden)



Vor Ort im Gespräch: Rolf Hartmaier, Melanie Gaßner, Gino Juresic und Sivany Kanagalingam (von links).



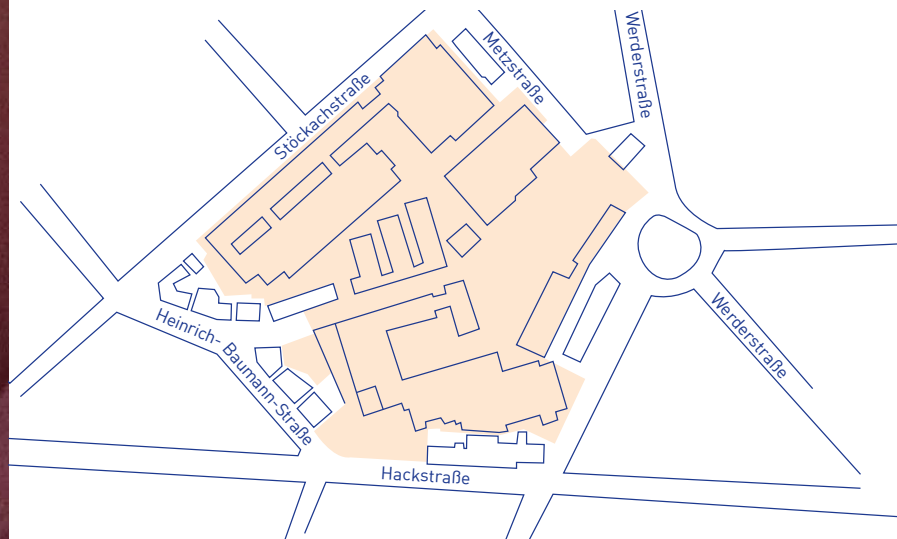


# Ich bau 'ne Stadt für dich

Der neue Stöckach soll ein lebendiger Ort für das Zusammenleben und -arbeiten von Menschen, von Generationen werden. Damit das gelingt, sind Anwohner, Nachbarn und künftige Nutzer von Anfang an in den Prozess eingebunden.

**S**ivany Kanagalingam ist eine der aktivsten Diskussionsteilnehmerinnen. Die 19-jährige Abiturientin setzt sich für die Belange der jungen Generation ein, unter anderem im Jugendrat der Stadt Stuttgart. In dieser Eigenschaft war sie als sachkundige Bürgerin im gesamten Beteiligungsprozess aktiv dabei. Für sie steht fest: „Ich wünsche mir ein offenes und vielfältiges Quartier für alle.“ Melanie Gaßner hat die Dialogveranstaltungen, „Bürger-Werkstätten“ genannt, im IdeenRaum an der Hackstraße für die →

Gut vier Hektar im Herzen Stuttgarts: Hier entsteht der neue Stöckach.



EnBW organisiert und begleitet. Sie ist von der Idee der frühzeitigen Einbindung der Bürger in ein solches Projekt überzeugt: „Stadtentwicklung ist ein Projekt für die Menschen. Für deren Wünsche und Ideen müssen wir ein offenes Ohr haben: Wie wollen sie in Zukunft wohnen? Was wollen sie mit ihren Nachbarn teilen? Welche Angebote soll das neue Viertel bieten?“ Über Verlauf und Ergebnisse der „Bürger-Werkstätten“ zieht Melanie Gaßner eine durchweg positive Bilanz: „Die Teilnehmerzahl und auch die Art der Mitarbeit der Menschen haben offen gestanden meine Erwartungen übertroffen. In engagierten und intensiven Diskussionen wurden wichtige Ergebnisse für den weiteren Projektverlauf erarbeitet.“

Das gut vier Hektar große Betriebsgelände kennen Rolf Hartmaier und Gino Juresic wie ihre sprichwörtlichen Westentaschen. Die beiden betreuen das Areal mit seinen vielen Gebäuden als Objektmanager. Juresic hat zum Gelände eine besonders enge Beziehung: „Ich wohne in der unmittelbaren Nachbarschaft und habe hier schon vor vielen



Bei den Bürger-Werkstätten wurde mitunter auch körperlich gearbeitet.

Einige Wünsche der Bürger für ein neues Quartier:

**vielfältig**

**Gemeinschaftsräume**

Café **Garten**

**Sportanlagen** locker

**klimaneutral** lebendig

**gemeinschaftlich**

**smarte Technologien**

Jahren meine Lehre zum Energieanlageelektroniker gemacht.“ Hartmaier und Juresic waren die idealen Kandidaten, als es galt, das bis dahin unzugängliche Gelände für die Allgemeinheit zu öffnen. Bei vielen Führungen zeigten sie Gästen, interessierten Bürgern wie Fachleuten, den Ort, an dem der neue Stöckach entstehen soll. „Viele Leute wollten einen Blick hinter die Fassaden werfen, die sie zum Teil seit Jahrzehnten nur von außen kannten. Dieses Interesse hat mich schon gefreut“, blickt Juresic zurück, und sein Kollege Hartmaier



### Prominenz bei der Präsentation

Stadtentwicklung ist bei der EnBW Chefsache. Das wurde spätestens deutlich, als der Siegerentwurf für den neuen Stöckach vorgestellt wurde. Frank Mastiaux ließ es sich nicht nehmen, persönlich zur Präsentation zu begrüßen. „Mit der zukunftsgerichteten Entwicklung des Stöckach-Areals will die EnBW in Stuttgart einen Unterschied im Bereich nachhaltige Quartiersentwicklung machen“, erklärte der Vorstandsvorsitzende der EnBW.

Auch seitens der Stadt Stuttgart hätte die Beteiligung nicht prominenter ausfallen können. Oberbürgermeister Fritz Kuhn betonte die Bedeutung des Projektes: „Das Quartier am Stöckach soll ein neuer Anziehungspunkt im Stuttgarter Osten werden.“

ergänzt: „Dass hier ständig Gruppen unterwegs waren, war natürlich für uns und die Kollegen, die noch hier arbeiten, eine neue Erfahrung. Insbesondere die Kollegen vom Entstörungsdienst, die es immer eilig haben, mussten deutlich vorsichtiger unterwegs sein.“

Wie Gino Juresic wohnt Sivany Kanagalingam in der Nachbarschaft. „Bis auf die Turnhalle, die mein Sportverein mit nutzt, kannte ich das Gelände nicht.“ Eines stand für sie von Anfang an fest: „Auf gar keinen Fall darf hier eine ‚Gated Community‘, also ein abgeschottetes Wohnviertel für wohlhabende

» Ich wünsche mir ein offenes und vielfältiges Quartier für alle. «

Sivany Kanagalingam

Menschen entstehen. Aber ich denke, allein durch die rege Bürgerbeteiligung besteht in dieser Hinsicht keine Gefahr. Denn ich bin sicher, dass unsere Meinungen nicht nur angehört wurden, sondern auch wesentlichen Einfluss auf Überlegungen und Planungen hatten und auch künftig haben werden.“ →

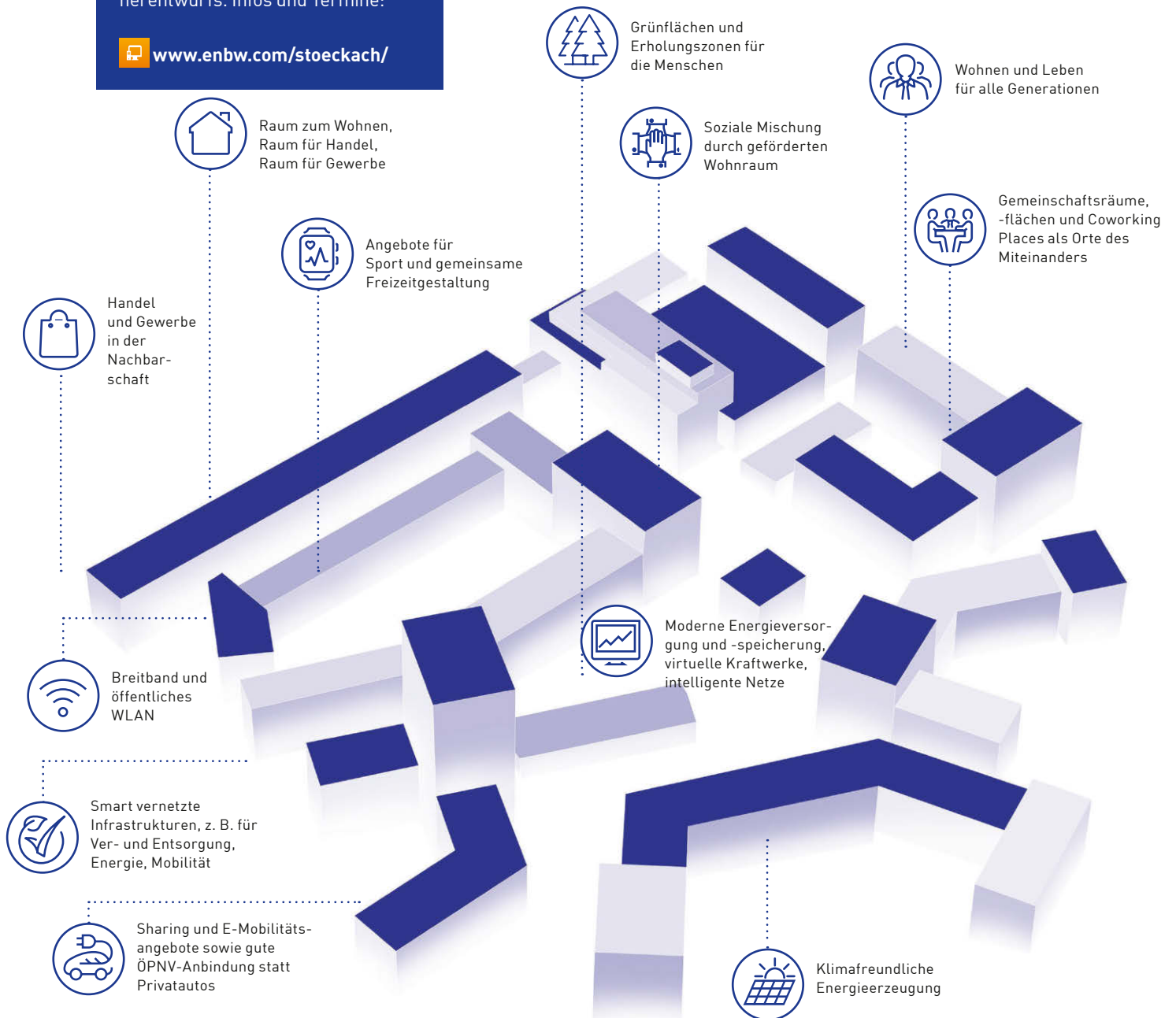
## Bürger-Werkstätten

Einander zuhören und voneinander lernen: In den Bürger-Werkstätten können Sie sich aktiv einbringen und sich über den aktuellen Stand des Projekts informieren.

## Stadtgespräch

Hier diskutieren wir mit nationalen und internationalen Experten Aspekte der nachhaltigen Quartiersentwicklung am Beispiel des Gewinnerentwurfs. Infos und Termine:

 [www.enbw.com/stoekach/](http://www.enbw.com/stoekach/)



Beispielhafte Bausteine eines modernen, nachhaltigen und funktionierenden Stadtviertels

# Visionen für lebenswerte Quartiere



Im Dialog mit den jüngsten Bürgern: Dr. Stefanie von Andrian

Die Verbindung zwischen den Wünschen der Bürger und den konkreten Planungen stellt Dr. Stefanie von Andrian her. Sie leitet den Bereich Urbane Infrastruktur der EnBW. Ein Gespräch.

**Frau von Andrian, wie würden Sie den neuen Stöckach mit einem Satz beschreiben?**

Der neue Stöckach wird ein effizientes Quartier in einer modernen deutschen Großstadt.

**Ihr städtebauliches Leitbild ist also ein energieeffizientes und ressourcenschonendes Viertel?**

Selbstverständlich. Aber das ist nur einer von verschiedenen wichtigen Aspekten. Nehmen Sie nur die Mobilität: Da führt der Weg fort von der Dominanz des Privatautos hin zu intelligenter Mobilität, zum Beispiel durch Carsharing, E-Mobilität und Vernetzung mit dem öffentlichen Verkehr. Das muss man von Anfang an mitdenken.

**Also geht es vor allem um technische Lösungen für ein besseres Leben?**

Das wäre mir viel zu kurz gedacht. Ein guter, ein funktionierender Stadtteil ist immer ein Ort für das Leben in all seinen Facetten. In einem modernen

Quartier sollen die Menschen gerne und gut wohnen, arbeiten und ihre Freizeit verbringen. Sie sollen einander begegnen, miteinander leben – Menschen aller Generationen, auch verschiedener sozialer Schichten und Gruppen. In meinen Augen lässt ein gutes Stadtquartier ganz unterschiedliche Nutzungen und Lebensweisen zur selben Zeit am selben Ort zu. Dafür muss Raum, müssen Räume gedacht und geschaffen werden. Und damit am Ende auch ein guter Ort für die Menschen entsteht, sind diese von Anfang an eng in die Überlegungen und Planungen einzubinden. —

Wie beim fliegenden Klassenzimmer: Diskussionen und Informationen am Ort des Geschehens



# Der Stoff für die Energiewende

**E**s ist eine der zentralen Fragen der Energiewende: Wie lässt sich der Strom aus Wind- und Sonnenenergie speichern und transportieren? Denn anders als bei der Stromerzeugung in „klassischen“ Kraftwerken lässt sich die Energieproduktion mit Windkraftanlagen und Solarpanels nicht steuern. So fällt bei starkem Wind und Sonnenschein schon heute mehr Strom an, als benötigt wird. Bei Dunkelheit und Flaute hingegen übersteigt die Nachfrage das Angebot bei Weitem. Zudem wird vor allem Windstrom überwiegend im strukturschwächeren Norden erzeugt, die Zentren des Verbrauchs liegen hingegen eher im Süden unseres Landes.

Der Energieträger für die Energiewelt von morgen könnte Wasserstoff sein. Das Produktionsverfahren dafür ist relativ einfach, das Grundprinzip, die Elektrolyse, seit mehr als 200 Jahren bekannt. Mit dem klimaneutralen Strom aus Windkraft und Sonnenenergie lässt sich Wasser in Sauerstoff und Wasserstoff aufspalten. Die Transportwege und Speicher für Letzteren haben wir bereits: das umfassend ausgebaut Erdgasnetz. In dieses kann man prinzipiell reinen Wasserstoff zu einem

bestimmten Anteil direkt einspeisen. Eine weitere Möglichkeit: Wasserstoff lässt sich zusammen mit Kohlendioxid weiter in Methan umwandeln. Dieses Methan ist chemisch identisch mit dem natürlichen Erdgas, es kann also prinzipiell unbegrenzt ins Netz gegeben und genutzt werden.

Wir reden nicht nur von der Zukunft, wir gehen sie aktiv an. In Öhringen (Hohenlohekreis) startet die Netze BW in diesem Jahr ein bundesweit einmaliges Pilotprojekt: die „Wasserstoffinsel“. Dabei



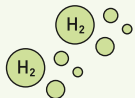
## Strom aus erneuerbaren Energien speichern

Strom aus Windkraft und Sonnenenergie ist eine saubere Sache. Aber nicht immer scheint die Sonne oder weht der Wind. Speicherung und Transport müssen daher möglich werden.



## Erdgasnetz als Speicher für grüne Energie

Eine wesentliche Infrastruktur für die Energiewende gibt es bereits. Über ganz Deutschland erstreckt sich ein engmaschiges Netz für die Versorgung mit Erdgas.



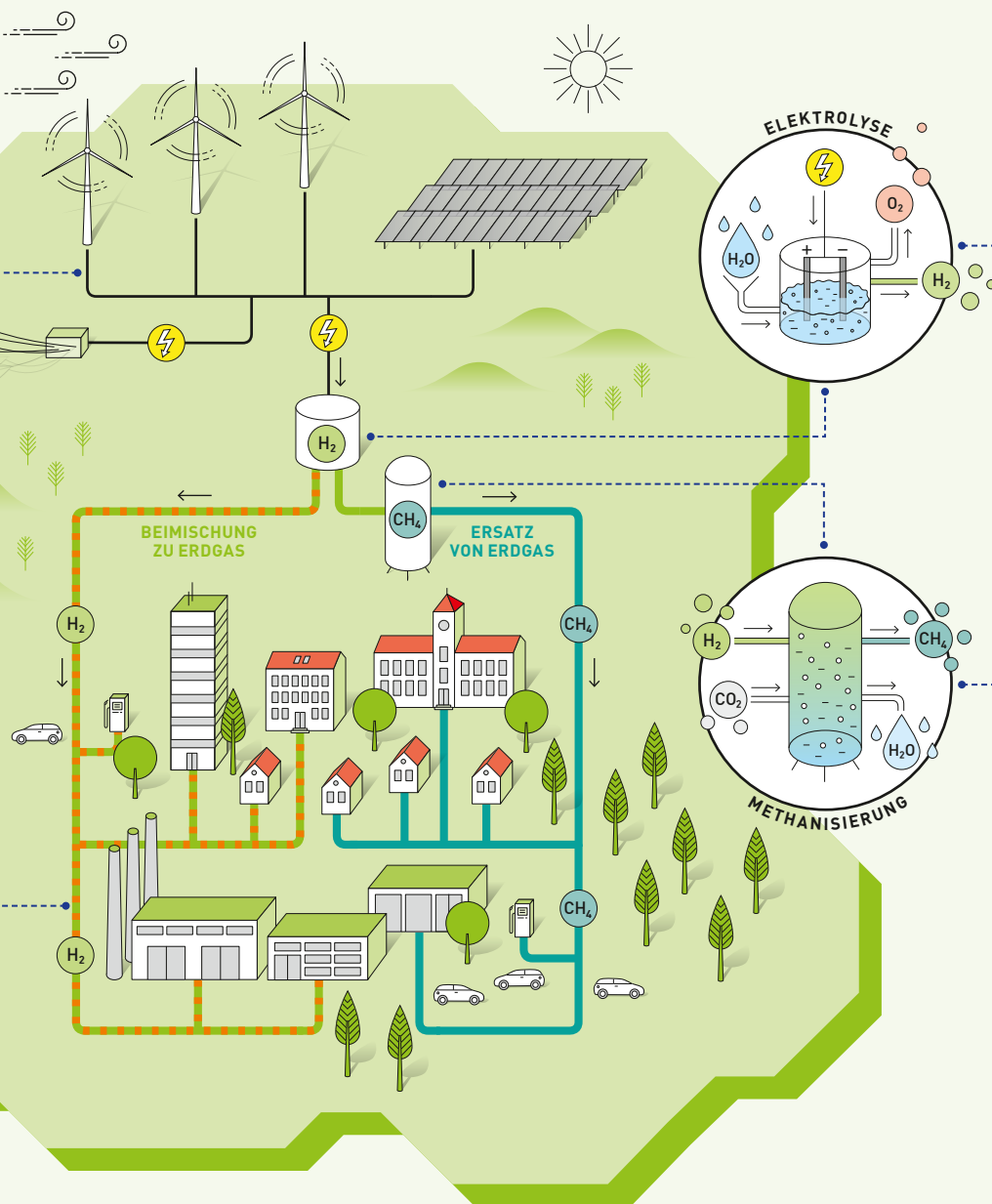
## Wasserstoff und Erdgas

**511.000**

Kilometer ist die Gesamtlänge aller Erdgasleitungen in Deutschland.

**30**

Prozent Wasserstoff mischt die Netze BW in ihrem Versuch in Öhringen dem Erdgas bei. Ein solcher Anteil ist bislang einzigartig in Deutschland.



## So macht man aus Solar- und Windstrom „grünes Gas“:

### Elektrolyse

#### Herstellung von „grünem“ Wasserstoff

Das Prinzip der Elektrolyse ist seit über 200 Jahren bekannt: Elektrischer Strom erzwingt eine Redoxreaktion. In unserem Falle wird Wasser in Sauerstoff und Wasserstoff aufgespalten. Letzterer kann in seiner Reinform als Beimischung ins Erdgasnetz eingespeist werden.

### Methanisierung

#### Herstellung von „grünem“ Erdgas

In einem weiteren Prozessschritt kann aus Wasserstoff und Kohlendioxid Methan erzeugt werden. Dieses ist chemisch identisch mit natürlich vorkommendem Erdgas und kann problemlos unbegrenzt in die bestehende Erdgasinfrastruktur gegeben werden.

wird ein Teil des dortigen Erdgasnetzes vom Rest des Netzes abgekoppelt, es entsteht ein sogenanntes Inselnetz. In diesem wird dann ein Gasgemisch mit einem Wasserstoffanteil von bis zu 30 Prozent zum Einsatz kommen, ein deutlich höherer Anteil, als man noch vor wenigen Jahren für möglich hielt. Wir sind überzeugt: Dieses Projekt eröffnet neue Perspektiven. —

Mehr Informationen unter

 [www.netze-bw.de/wasserstoff-insel](http://www.netze-bw.de/wasserstoff-insel)



### Dr. Heike Grüner

leitet seit 2018 das Projekt „Wasserstoffinsel“ bei der Netze BW. Das Thema Wasserstoff beschäftigt die Ingenieurin schon seit dem Studium: In ihrer Doktorarbeit behandelte sie Brennstoffzellensysteme auf Basis regenerativer Energien.

# KESSEL FESTIVAL



## Dampf im Kessel

Das Kessel Festival geht diesen Sommer in die zweite Runde.

DIE ORSONS MOOP MAMA JORIS

**V**om 20. bis 21. Juni findet auf dem Cannstatter Wasen wieder ein Open-Air-Wochenende voller Musik, Spaß und Nachhaltigkeit statt.

Der bunte Mix des Festivals bringt den Stuttgarter Kessel zum Kochen und lädt auch dank zahlreicher Akteure zum Entdecken, Mitmachen und Feiern ein. Neben weiteren nationalen und internationalen Künstlern stehen BOSSE, Die Orsons, Editors, Joris, Moop Mama und Cube Six als musikalische Höhepunkte auf dem Programm.

Für Sportliebhaber ist ebenfalls einiges geboten – auf dem Gelände gibt es einen Streetdance-Wettbewerb, Basketball, Skateboarding, Stand-up-Paddeln und vieles mehr.

# BOSSE

CUBE SIX

## EDITORS

Als Partner des Kessel Festivals ist die EnBW wieder dabei und bringt ein Mitmachprogramm für die ganze Familie sowie Infos zur E-Mobilität am EnBW-Stand mit. Beim Hindernisparcours beispielsweise kommt alles in Bewegung: Hier können sich Jung und Alt im „Ninja-Style“ versuchen. Die Kleinen dürfen sich in einer Kinderturnwelt austoben. —

**Gewinnen Sie Tickets für das Kessel Festival!**

Wir verlosen 10x 2 Tages-tickets für den Festival-samstag.

Hier geht's zum Gewinnspiel:

 [www.enbw.com/festival](http://www.enbw.com/festival)

Einsendeschluss ist der 3. Mai 2020.

Mehr zur Veranstaltung:

 [www.kesselfestival.de](http://www.kesselfestival.de)



# Ein Tag, ein Bus, zehn Macher

Auch im neuen Jahr setzt der EnBW Macher-Bus wieder gemeinnützige Herzensprojekte in Baden-Württemberg um.

**D**ie Ein-Tages-Projekte sind vielfältig und reichen vom Ausflug mit Senioren über den neuen Anstrich im Tierheim bis hin zur Sanierung von Kinderspielflächen. Es geht um die Unterstützung von Vereinen und gemeinnützigen Einrichtungen, die ihre Vorhaben alleine nicht stemmen können.

Der Macher-Bus rollt 2020 ins fünfte Jahr, seither hat das Team 21 Projekte umgesetzt. Projektleiter Thomas Kuttruff erklärt: „Der Macher-Bus ist in seiner Form einzigartig. Wir übernehmen gesellschaftliche Verantwortung da, wo sie gebraucht wird, und setzen die Projekte ganz individuell und in enger Zusammenarbeit mit den Einrichtungen um.“



Der Bewerbungszeitraum für die nächste Tour läuft noch bis 2. April. Eine interne Jury aus EnBW-Mitarbeitern wählt aus allen Bewerbungen neun Projekte für das finale Online-Voting. Aus diesem gehen drei Projekte als Gewinner hervor. Zusätzlich wird die EnBW-Jury dieses Jahr erstmals selbst ein viertes Gewinnerprojekt auswählen.

Im Sommer rücken die EnBW-Macher dann mit Kraft und Köpfchen je einen Tag lang an. Mit im Gepäck sind bis zu 5.000 Euro, mit denen Kosten für Material und Fachpersonal gedeckt werden können.

Die größte Belohnung für die Macher-Bus-Teams: die Zufriedenheit der unterstützten Vereine und Einrichtungen. „Für mich war das ein richtiger Highlight-Tag“, sagt Christina Büche vom Bürgerverein „Daheim in Harpoltingen“. „Vielen, vielen Dank für diese Ganzleistung und die gute Organisation.“ —

## Sie haben ein Projekt für den EnBW Macher-Bus?

Dann bewerben Sie sich jetzt! Der Bewerbungszeitraum läuft noch bis zum 2. April 2020.

Anforderung ist, dass Ihre Einrichtung gemeinnützig und in Baden-Württemberg ansässig ist. Sie muss sich einer der Kategorien „Kinder/Jugend“, „Senioren/Soziales“ oder „Tiere/Umwelt“ zuordnen lassen und das Team muss das gewünschte Projekt in einem Tag umsetzen können.

Alle Informationen zur Bewerbung und das Bewerbungsformular finden Sie hier:



[www.enbw.com/  
macherbus](http://www.enbw.com/macherbus)



# Wasserkraft und Wintersport

Oft liegen das Interessante und das Neue ganz in der Nähe. Wir waren mit Martina Knipping und Werner Weber sportlich, kulinarisch und voller Begeisterung für alte und moderne Technik im Nordschwarzwald unterwegs.

**W**er sehen will, wo sein Benzin herkommt, der muss eine weite Reise machen. Der Treibstoff für den E-Golf, mit dem das Vater-Tochter-Gespann Knipping/Weber unterwegs ist, stammt aus der Region. Das Thema erneuerbare Energien und klimaneutraler Strom ist im Murgtal schon seit mehr als hundert Jahren aktuell. Seit 1918 erzeugen die rotierenden Turbinen und Generatoren im Pumpspeicher- und Laufwasserkraftwerk in Forbach, nach seinem „Vater“ Rudolf Fettweis benannt, Elektrizität aus der natürlichen Kraft des Wassers. Mit viel Liebe und Begeisterung führt Werner Schoch Gäste durch die historischen Anlagen, die bis heute ihren Beitrag zur Stromversorgung der Region leisten. Martina Knipping ist begeistert: „So etwas habe ich noch nie gesehen. Die Dimensionen der ganzen Anlage kann man sich nicht vorstellen, das muss man selbst erleben.“ →



Fr.  
15 Uhr

**Staunen**  
Rudolf-Fettweis-Werk  
Werkstraße 5  
76596 Forbach  
Anmeldung unter [www.enbw.com/](http://www.enbw.com/)  
besichtigungen

## Mitfahrer gesucht!

Sie lieben Fußball? Und Sie möchten E-Mobilitäts-Tester werden? Sie sind eine Gruppe von sechs Personen und wollen in Bildern und auf Videos unsere Reise-Testimonials sein? Unser nächster Trip führt Ende April nach Karlsruhe. Der Höhepunkt: ein Besuch des legendären

Südwestderbys, in dem am 31. Spieltag der Ligasaison der KSC den VfB Stuttgart empfängt. Bewerben Sie sich unter [www.enbw.com/mitfahrer](http://www.enbw.com/mitfahrer) und zeigen Sie uns, dass genau Sie die Richtigen sind. Bewerbungsschluss ist der 1. April 2020.





Faszination Technik: EnBW-Mitarbeiter Werner Schoch führt Werner Weber und Martina Knipping durch die Kraftwerksanlagen (von links).



**Sa.**  
**15 Uhr**

Ob Eisstockschießen wieder olympisch wird, ist noch nicht abschließend diskutiert. In jedem Falle offenbaren sich zwei Naturtalente auf der Kunsteisbahn am Wiedenfelsen. Vater und Tochter schenken einander im Wettstreit mit den Stöcken auf den Zielkreis nichts. Im Familienduell setzt sich Werner Weber denkbar knapp durch. Und so stimmungsvoll, wie die Aussicht rund um die größte Freilufteisbahn im Nordschwarzwald ist – hier ein gewaltiger Steinbruch, dort ein weiter Blick über Berge und Wälder –, kann keine Olympia-Arena sein.

**Sport und Genuss**  
Kunsteisbahn am Wiedenfelsen  
Steinbruchweg 2  
77815 Bühl  
[www.kunsteisbahn-wiedenfelsen.de](http://www.kunsteisbahn-wiedenfelsen.de)



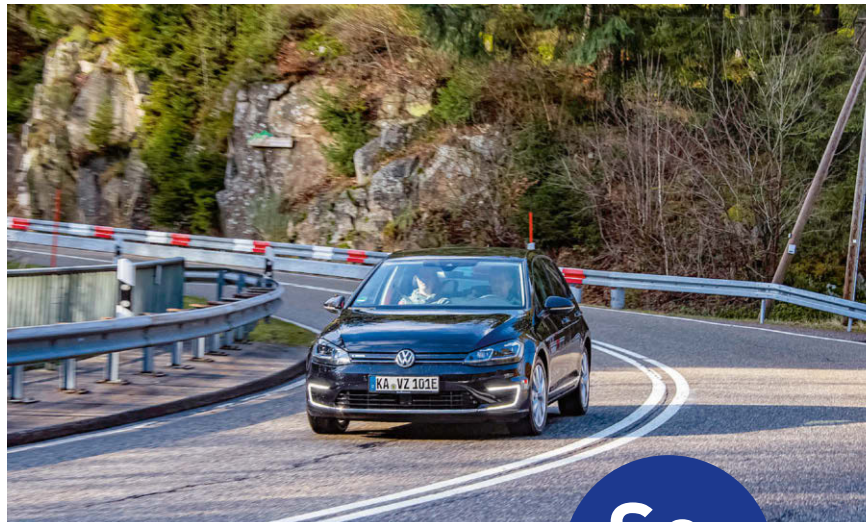
**Sa.**  
**17 Uhr**

Sport macht hungrig. Das gilt in besonderem Maße, wenn er in der frischen Bergluft betrieben wird. Zum Glück sind es von der Eisstockbahn bis zum Genuss nur wenige Schritte. In einer finnischen Hütte, Kota genannt, ist schon eingeheizt. In der Feuerstelle in der Mitte des Raumes knistert und lodert ein anheimelndes Feuer. Die Flammen wärmen nicht nur die erschöpften Sportler: Schon bald wenden sie auf dem Rost manche kulinarische Köstlichkeit.



#### Wohnen

Hotel Konradshof  
Freudenstädter Straße 65  
72297 Seewald-Besenfeld  
[www.hotel-konradshof.de](http://www.hotel-konradshof.de)



**So.**  
**10 Uhr**

Über Nacht haben sich Mensch (gemütliches Bett und ein schmackhaftes Frühstück) und Maschine („Tanken“ an der hoteleigenen Ladestation) im stilvollen und doch familiären Hotel Konradshof in Seewald-Besenfeld erholt. Für die kurzen Tagesstrecken im Schwarzwald reicht ein Ladevorgang völlig aus. Der letzte Tag gehört ganz dem Spaß auf vier Rädern. Auf den kurvigen und steilen Schwarzwaldstraßen kommen bergauf Kraft und Drehmoment des Elektroautos voll zur Geltung. Und bergab fließt durch die sogenannte Rekuperation reichlich Energie zurück in den Akku. „Es fasziniert mich immer wieder aufs Neue, wie viel das bei entsprechender Fahrweise sein kann“, erklärt Werner Weber. —



Den ausführlichen Reisebericht sowie Tipps und Tricks für eine Bergtour mit dem E-Auto finden Sie unter: [www.enbw.com/roadtrip](http://www.enbw.com/roadtrip)

**Laden ist bei uns SAFE**

Andere diskutieren noch, wir in Baden-Württemberg haben gemacht: 77 Stadtwerke und Versorger, drei Kommunen und die EnBW haben das Landesprogramm „Flächendeckendes Sicherheitsladenetz für Elektrofahrzeuge“ (SAFE) umgesetzt. Heißt konkret: An jedem Punkt liegt die nächste Stromtankstelle (AC, in der Grafik orange markiert) heute im Schnitt höchstens zehn Kilometer entfernt, jede Schnellladesäule (DC, schwarz) höchstens zwanzig Kilometer.



# Elektrisch ins neue Jahrzehnt

Werden die 2020er das Jahrzehnt der Elektromobilität? Wir stellen aktuelle Neuerscheinungen vor und beantworten die häufigsten Leserfragen zum Thema.

**D**ank zahlreicher Neuheiten ist die Auswahl an erschwinglichen Elektroautos größer denn je. Aber wie alltagstauglich sind die Fahrzeuge wirklich? Und was ist mit den Themen Ladeinfrastruktur, Stromnetz und Reichweite? Wir haben die Antworten auf die häufigsten Fragen.

## > Gibt es überhaupt genügend Lademöglichkeiten? <

In den letzten Jahren hat sich die Ladeinfrastruktur deutlich verbessert – auch dank immer mehr Ultra-Schnellladesäulen (High Power Charging/HPC). Zusätzlich sorgt die EnBW ODR MobilityMe-App für einen komfortablen Zugang zu Ladepunkten. Mit ihr finden Sie im größten Ladenetz in Deutschland, Österreich und der Schweiz immer einen von mehr als 30.000 Ladepunkten in der Nähe.

Mit dem EnBW ODR MobilityMe-Ladestationsfinder finden Sie Ladestationen in Ihrer Nähe:



App Store



Google Play Store

## > Reicht die Strommenge für so viele Elektroautos? <

Laut einer Studie des Umweltministeriums würde selbst die Vollelektrisierung des derzeitigen Fahrzeugbestandes von 45 Millionen Fahrzeugen weniger als ein Sechstel der aktuellen Stromerzeugung benötigen.

 <b>Fahrzeug</b>	Polestar 2
 <b>Reichweite*</b>	Bis 500 km
 <b>Preis**</b>	Ab 58.800 Euro
 <b>Datum***</b>	Mitte 2020

Elegante Kompaktlimousine mit fünf Sitzplätzen, auch für längere Strecken.



> Ist die Reichweite von Elektroautos nicht zu gering? <

Inzwischen gibt es erschwingliche Fahrzeuge mit Reichweiten um die 500 Kilometer, und auch kompakte Stadtautos kommen mit einer Ladung mehr als 100 Kilometer weit. Zum Vergleich: Einer Infas-Studie zufolge fahren

wir durchschnittlich rund 39 Kilometer am Tag. Langzeittests belegen außerdem eine gute Haltbarkeit der eingebauten Batterien.

Welches E-Auto passt zu Ihnen?

**Der EnBW Mobilitätsberater**

Mit dem Mobilitätsberater testen Sie ganz einfach, wie Elektromobilität in Ihren Alltag passt.

- > Beantworten Sie Fragen und finden Sie heraus, welche Mobilitätslösung die richtige für Sie ist.
- > Erhalten Sie das Ergebnis Ihres persönlichen Mobilitätschecks und eine Übersicht von mehr als 40 E-Autos – ganz einfach als PDF per E-Mail.

Sie finden den Mobilitätsberater auf

[www.enbw.com/emobberater](http://www.enbw.com/emobberater)



## Neuerscheinungen 2020:

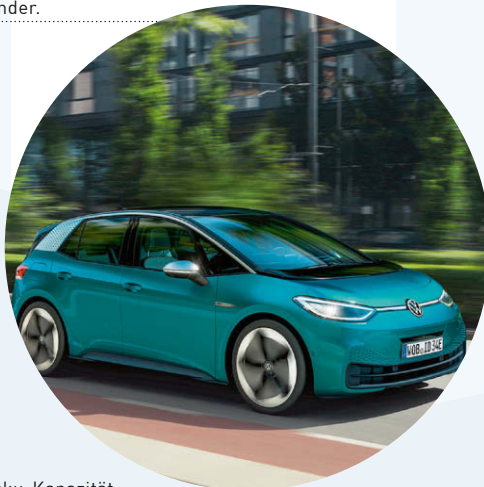
	<b>Fahrzeug</b>	Opel Corsa e
	<b>Reichweite*</b>	Bis 330 km
	<b>Preis**</b>	Ab 29.900 Euro
	<b>Datum***</b>	Anfang des Jahres

Der sportliche Kleinwagen für Stadt und Wochenendausflüge.



	<b>Fahrzeug</b>	VW ID.3
	<b>Reichweite*</b>	330 bis 550 km
	<b>Preis**</b>	Ab 30.000 Euro
	<b>Datum***</b>	September 2020

Der elektrische Volkswagen und ein echter Allrounder.

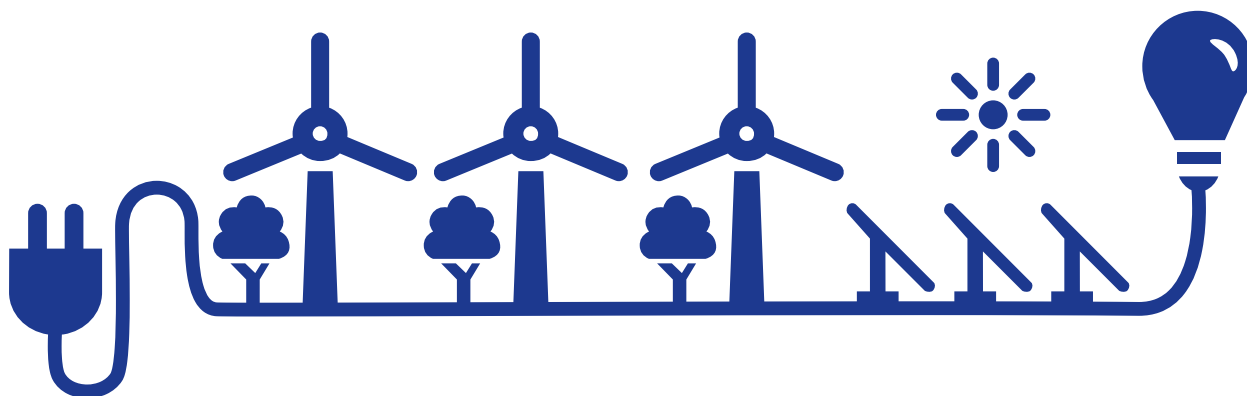


	<b>Fahrzeug</b>	Honda e
	<b>Reichweite*</b>	200 km
	<b>Preis**</b>	33.850 Euro
	<b>Datum***</b>	Ab März 2020

Kleinwagen im Retrodesign mit innovativem Cockpit.



\* abhängig von der Akku-Kapazität  
 \*\* Förderung noch nicht eingerechnet  
 \*\*\* Verkaufsdatum sofern genannt



# Mit 20 in Rente?

Das Gesetz zum Ausbau erneuerbarer Energien wird 20 Jahre alt. Die Aussichten für sauberen Strom sind weiter sonnig: Der Boom in der Region geht weiter.

**Z**ur Jahrtausendwende waren gerade mal rund sechs Prozent des verbrauchten Stroms in Deutschland „grün“ – heute sind es fast 43 Prozent. Zu verdanken haben wir das dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG). In Kraft getreten ist es am 1. April 2000 – kein Aprilscherz, sondern eine Erfolgsgeschichte!

## **Anreiz für den Klimaschutz**

Wer sauberen Strom aus Sonne, Wind, Wasser, Biomasse oder Geothermie gewinnt, dem garantiert das EEG 20 Jahre lang feste staatliche Fördersätze – die sogenannte Einspeisevergütung. Eine Photovoltaik(PV)-Anlage fürs eigene Dach wurde damit richtig attraktiv, denn beim Einspeisen des sauberen Stroms ins Netz ließ sich Geld verdienen. Um die Herstellung der Anlagen effizienter zu machen, sind die Vergütungssätze in den letzten 20 Jahren Schritt für Schritt gesenkt worden. Dadurch hat sich die Verwendung des Ökostroms verändert – vor allem in Richtung Eigenverbrauch.

## **Ü-20 – was kommt jetzt?**

Ab 2021 läuft die Förderung der ersten Anlagen zur regenerativen Stromerzeugung aus. Ob es auch künftig eine staatliche Förderung geben wird, ist noch offen. Private Betreiber von meist älteren Solaranlagen stehen vor der Frage: was tun? Die Netze NGO lässt Sie nicht allein. Marco Schips, Teamleiter im Netzkundenservice, gibt Auskunft.

## **Müssen alte PV-Anlagen jetzt verschrottet werden?**

Nein, auf keinen Fall. Es wäre ein falsches Signal für die Energiewende und den Klimaschutz, wenn funktionierende Anlagen abgeschaltet werden. Viele können sicherlich noch fünf bis acht Jahre sauberen Strom produzieren.

## **Kann auch ein weiterer Betrieb sinnvoll sein?**

Ja, der Ökostrom kann nach aktueller Rechtslage direkt vermarktet oder selbst verbraucht werden. In beiden Fällen macht es Sinn zu prüfen, ob die zu erwartenden Erlöse oder Einsparungen die



Kosten für den Betrieb und die Instandhaltung der alten Anlage decken. Eine sogenannte wilde Netzeinspeisung – also einfach weiter ins Stromnetz einspeisen – ist aber nicht erlaubt. Wir informieren alle Kunden rechtzeitig, was möglich ist.

### Und was ist am lukrativsten?

Das hängt von der bestehenden Anlage ab. Den sauberen Strom künftig selbst zu verbrauchen, lohnt gewiss am meisten. Denn die Einsparung im Strombezug bringt unterm Strich mehr, als den Strom am Markt zu verkaufen. Wer also seinen Eigenverbrauch erhöhen möchte, prüft, ob es sich rentiert, vielleicht einen Speicher nachzurüsten – das kann zukünftig auch ein E-Auto sein. Mit dem eigenen Strom eine Elektroheizung oder eine Wärmepumpe zu betreiben sowie Warmwasser aufzubereiten, ist ebenfalls denkbar. Individuelle Beratung erhalten Sie von Ihrem örtlichen Elektroinstallateur. —



#### Haben Sie Fragen rund um den EEG-Anschluss?

Das Serviceteam der Netze NGO beantwortet sie gerne telefonisch unter 07961 9336-1470 oder über das Online-Kontaktformular auf



[www.ng-o.com/kontakt](http://www.ng-o.com/kontakt)

## Musterregion in Sachen Ökostrom

Mit fast 30.000 EEG-Anlagen ist unser Netzgebiet eine echte Vorzeigeregion. Rein rechnerisch werden hier bereits 64 Prozent des Energiebedarfs mit sauberem Strom abgedeckt.



> In die PV-Anlage fürs Dach habe ich investiert, um die Energiewende aktiv mitzugestalten. <

Bernd Boy

Bernd Boy aus Stimpfach setzt schon seit vielen Jahren auf Sonnenstrom. Die Beweggründe des Technik-Fans: „Wir sind hier umgeben von Wäldern und Wiesen, diese Natur will ich mit meinem Umweltbewusstsein erhalten. In die PV-Anlage fürs Dach habe ich investiert, um die Energiewende aktiv mitzugestalten. Das hat sich gelohnt, wirtschaftlich und durch mehr Unabhängigkeit.“

Auch Roland Czapka aus Pfahlheim betreibt privat eine PV-Anlage, die er von Anfang an auch zur Eigenversorgung nutzt. Als vor rund vier Jahren die Modernisierung seiner Heizung anstand, hat er nachhaltig gedacht: „Mein Ziel war es, den Eigenverbrauch auszubauen. Mit der Energie vom eigenen Dach unterstütze ich jetzt meine Heizung und bereite Warmwasser bedarfsgerecht auf. Das ist eine saubere Sache und rechnet sich.“

Die Netze NGO ist stolz auf ihre Kunden, die durch EEG-Anlagen aktiv zum Klimaschutz beitragen. Die Nachfrage nach umweltschonender Stromerzeugung ist ungebrochen, denn moderne PV-Anlagen lohnen sich heute – unter Umständen – schon ganz ohne Förderung. Wie einfach der Anschluss einer neuen Anlage ist, zeigt das Video auf der Website:



[www.ng-o.com/pv-anlage](http://www.ng-o.com/pv-anlage)

# Gewinnspiel

Streichkonzert: Wer dieses Magazin aufmerksam liest und die richtigen Silben aus unserer Liste streicht, kann einen hochwertigen Elektrogrill mit elektronischer Temperaturregelung gewinnen.

Wir haben fünf Fragen für Sie vorbereitet – die Antworten lassen sich leicht finden, wenn Sie diese Ausgabe sorgfältig durchlesen. Notieren Sie Ihre Antworten auf einem Blatt Papier und zerlegen Sie sie in Silben. Zahlen sind als Worte auszuschreiben, Umlaute sind nicht aufzulösen (ein „ä“ bleibt also ein „ä“). Sodann müssen Sie alle

ermittelten Silben aus unserer Liste streichen. Drei Silben bleiben übrig – und aus diesen Silben lässt sich ganz leicht ein Lösungswort bilden.

Bis zum **26. April 2020** können Sie sich auf [www.enbw.com/loesung](http://www.enbw.com/loesung) einloggen und das Lösungswort eingeben.

**THEO**

UND IN SEL WAS  
WIE FEL DEN SCHE  
SEL TA KES SER  
ZIG DOR MAUL  
EIN SEN ZWAN  
STOFF

**Lösungswort:**

Unter allen richtigen Einsendungen, die unter [www.enbw.com/loesung](http://www.enbw.com/loesung) eingegeben werden, lösen wir einen Gewinner aus. Der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen. EnBW-Mitarbeiter und ihre Angehörigen dürfen leider nicht teilnehmen.

Mitmachen  
und Weber-Grill\*  
im Wert von 899 Euro  
gewinnen!

\*Weber Pulse 2000 –  
Elektrogrill mit Rollwagen.



**1** Dieses fünfsilbige Wort beschreibt eine Insel in der Nähe von Heilbronn, die nicht von Wasser umgeben ist.

**2** In diesem „Ding“ kann man nicht nur Wasser oder Speisen erhitzen, man kann auch darin feiern.

**3** Wieviel Projekte hat das „Macher-Bus“-Team seit seinem Start umgesetzt?

**4** Wie heißt die Bühler Felsformation, bei der eine nahe gelegene Kunsteisbahn ganzjährig zum Wintersport einlädt?

**5** In diesem Magazin wird ein ehemaliger Bundespräsident erwähnt. Wir suchen seinen Vornamen.

## Impressum

Herausgeber: EnBW Energie Baden-Württemberg AG

Projektleitung: Eva Wulff, Uwe Fritz (V. i. S. d. P.)

Ihr Kontakt zur Redaktion: EnBW, Medien & Events,

Durlacher Allee 93, 76131 Karlsruhe

E-Mail: [Medien-Events@enbw.com](mailto:Medien-Events@enbw.com) (nicht für Gewinnspielteilnahmen),

Telefon: 0721 72586001 (mo.–sa. 6:00–22:00 Uhr)

Konzept und Text: ressourcenmangel Stuttgart

Vertriebliche Inhalte: Julia Wolf-Öztürk, Gabriele Maier

Inhalte EnBW ODR: Julia Schiele

Gestaltung, Layout: ressourcenmangel Stuttgart; Miriam Elze

Druck: Stark Druck GmbH & Co. KG, Pforzheim

Verteilung: Prospektservice Deutschland

Fotos: Milla & Partner GmbH, Laura Scheffelmeier (1, 4, 8-13), Paul Gärtner (3, 13, 17), Kessel Festival GmbH & Co. KG (5, 16), EnBW (6), ARTIS-Uli Deck (5, 18-21), Breadmaker/Shutterstock.com (7), Syda Productions/Shutterstock.com (7), Philipp Reichle (15), Bongarts/Getty Images (18), Opel Automobile GmbH, Polestar, Honda, VOLKSWAGEN AG (23), Adobe StockFoto (24-25), Fa. Weber-Stephen Deutschland GmbH (27)

Fotos ODR Ausgabe: Milla & Partner GmbH, Laura Scheffelmeier (1, 4, 8-13), Paul Gärtner (3, 13, 17), Kessel Festival GmbH & Co. KG (5,16), ARTIS-Uli Deck (5, 18-21), Philipp Reichle (15), Bongarts/Getty Images (18), Polestar (22), Opel Automobile GmbH, Honda, VOLKSWAGEN AG (23), Fa. Weber-Stephen Deutschland GmbH (27)

© 2020, EnBW

Aussagen von Gastautoren oder externen Interviewpartnern geben nicht die EnBW-Meinung wieder.





© Til Mette aus der EnBW-Ausstellung „Energie im Spiegel der Karikatur“

# Warme Gedanken

Kalte Füße? Machen Sie sich warme Gedanken und kuscheln Sie sich ein – vielleicht mit einem Buch aus Ihrer hauseigenen Wärmedämmung!

Unsere Mitarbeiter in der EnBW City in Stuttgart-Fasanenhof sehen sie täglich: eine umfangreiche Sammlung von Cartoons und Karikaturen rund ums Thema Energie. Wir teilen gerne und zeigen Ihnen in loser Folge eine Auswahl aus unserer Kollektion.